

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 23

Artikel: "Musik bereichert mich doppelt..."
Autor: Regenass, René / Chodorowski, Antoni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«MUSIK BEREICHERT MICH DOPPELT...»

(Ein surrealistisch-reales Gespräch in der Schweiz)

VON RENÉ REGENASS

Lieben Sie Brahms? Aimez-vous Brahms?

Nein, ich kenne diese Stadt nicht. Wo soll sie sein?

Das ist der Titel eines Buches von Françoise Sagan.

Ach so. Sagan, sagten Sie?

Ja, eine französische Schriftstellerin.

Ich lese keine Bücher, schon gar nicht von Frauen.

Aber Sie lieben Musik?

Ich höre immer im Auto Musik.

Und was denn?

Was gerade kommt.

Welchen Sender stellen Sie am meisten ein?

Irgendeinen, ich drehe einfach am Knopf.

Bevorzugen Sie eine bestimmte Art von Musik?

Unterhaltungsmusik, im besten Sinn.

Also keine klassische.

Nein. Damit kann ich nichts anfangen.

Warum nicht?

Ich kenne sie zuwenig.

Das wäre doch ein Grund, sich einmal damit zu befassen.

Warum?

Es könnte eine Bereicherung sein.

Sie meinen finanziell?

Bestimmt nicht.

Dann interessiert mich das sowieso nicht.

Die U-Musik bringt Ihnen ja auch kein Geld.

Nicht direkt. Aber sie lenkt mich ab, wenn ich unterwegs bin zu einem Kunden. Macht mich auf gewisse Weise fit für das Verkaufsgespräch. Diese Musik bereichert mich doppelt: Ich fühle mich erholt und mache deshalb einen guten Abschluss.

Geht es Ihnen lediglich ums Geld?

In der Freizeit natürlich nicht.

Sehen Sie.

Sie verstehen mich falsch. Ich habe praktisch keine Freizeit. Mit dem Kopf bin ich immer bei meinen Geschäften.

Sie sind ja schlimmer als ein amerikanischer Businessman.

Schlimmer – besser, würde ich sagen.

Und was machen Sie mit dem vielen Geld?

Investieren, mein Lieber, investieren.

In Wertpapieren?

Auch, vorwiegend jedoch in Immobilien. Ich besitze schon vier Renditehäuser. Ist das nicht eine beachtliche Leistung, in meinem Alter?

Sicher.

Und so bleibt für Musik nur wenig Zeit, höchstens im Auto, wie ich bereits sagte.

Sie sind eigentlich zu bedauern.

Wieso? Ich bin zufrieden. Das Geld ist für mich Musik, meinetwegen sogar ernste Musik.



CHODOROWSKI